



Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanz- unterricht im Johannes-Falk-Haus

1. Ausgangslage

Durch die Coronapandemie ausgelöst, wurde die Notwendigkeit des Distanzunterrichts auch am JFH deutlich. Neben dieser außergewöhnlichen Situation traten in der Vergangenheit und werden in der Zukunft immer wieder Konstellationen auftreten, die punktuell einen Distanzunterricht erfordern.

Es ist angeraten, Unterricht so zu planen, dass die Veränderungen im Bereich des Präsenz-Distanz-Reglers die Ausrichtung der didaktischen-methodischen Schieberegler in Richtung Distanzunterricht ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler des JFH werden in einem hohen Maße individuell gefördert und brauchen in einem ebenso hohen Maße Inhalte, Zugänge, Zuspruch, Begleitung, Materialien und Medien, die das Be-Greifen des Inhaltes ermöglichen.

Anspruch und Ziel muss es sein, dass der für den Präsenzunterricht geplante Inhalt, bestmöglich auch im Distanzunterricht erlebt werden kann.

Hierfür bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten.

Hierfür bedarf es auch einer optimalen Möglichkeit der multimedialen Digitalisierung.

Hierfür bedarf es auch (und insbesondere) analoger Möglichkeiten, um die Lernangebote zu den Kindern zu bekommen. (Post, Fahrdienst, Besuche,...)

Im Idealfall gelingt es eine für die Präsenz geplante Sequenz auf Distanz zu unterrichten.

2. Zwischen Präsenz- und Distanzunterricht: pädagogische, didaktische und methodische Aspekte

Als Ausgangspunkt dient ein didaktisches Reflexions- und Unterstützungsangebot, das im Kern aus sechs Impulsen für das Lernen auf Distanz besteht:

1. So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viel Tools und Apps wie nötig
2. So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig
3. So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig
4. So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone wie nötig
5. So viel Projektarbeit wie möglich, so viele kleinschrittige Übungen wie nötig
6. So viel Austausch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern wie möglich, so viel Rückmeldung von Lehrenden wie nötig

3. Stand und Impulse der Umsetzung

3.1. Falkhausbesonderheiten / Sonderpädagogische Unterstützung

- Kriterien „Guten Unterrichts“ im Hinblick auf die sonderpädagogische Unterstützung gelten stets.
- Entscheidend ist ein gleichberechtigter Zugang zum Unterricht, in dem die individuellen Voraussetzungen zur Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Für Schülerinnen und Schüler des Johannes Falk Hauses ist in besonderem Maße die inhaltliche und

Förderschule des
Ev. Kirchenkreises Herford
Förderschwerpunkt Geistige
Entwicklung

Schulleiter
Axel Grothe

Hausanschrift:
Rathausstraße 2
32120 Hiddenhausen
Tel: 0 52 21 / 9671-0
Fax: 0 52 21 / 9671-55
schule@jfh-bildung.de
www.johannes-falk-haus.de

Bankverbindung:
Verwendungszweck :
JFH + Betreff

Sparkasse Herford
IBAN : DE38 4945 0120 0000
0199 92

Volksbank Bad Oeynhausen-
Herford
IBAN: DE31 4949 0070 2200
4627 00

methodische Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht schwierig und somit eine bedeutsame pädagogische Herausforderung.

- Generell bedarf es einer intensiven Begleitung der Lernprozesse, bei denen Aufgaben, Materialien und/oder Methoden weiterhin an den sonderpädagogischen Förder-/Unterstützungsbedarf angepasst und individualisiert werden müssen.
- Ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler benötigt aufgrund ihres individuellen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs einen intensiveren persönlichen Kontakt in analoger oder digitaler Form mit den Lehrkräften, um einen erfolgreichen Lernprozess zu sichern. Die Art der Kontaktaufnahme variiert und beinhaltet darüber hinaus eingeübte Feedback- und Rückmeldeabreden zwischen den Beteiligten.
- Der Austausch zwischen den Lehrkräften und den Eltern ist notwendig, um die konkrete Gestaltung der Präsenz- und Distanzphasen abzustimmen.
- Die Möglichkeiten der Elternhäuser sind bei der Unterstützung, den Anforderungen aber auch der medialen Ausstattung zu berücksichtigen.

Um dem Rechnung zu tragen bzw. hier zu unterstützen ist es eine Aufgabe, der sich die Lehrerschaft, die Schulleitung, der Schulträger und auch das Land NRW stellt.

Sollte es den Elternhäusern nicht möglich sein, eine lernförderliche Umgebung (medial und/oder emotional) zu bieten, kann im Ausnahmefall das Schulgebäude mit seiner Infrastruktur und den Betreuungsangeboten genutzt werden.

- **Der Bildungserfolg ist abhängig vom wechselseitigen Engagement der Schule und der Elternhäuser. Die Impulse werden kontinuierlich im professionellen Tun durch die Lehrerschaft gesetzt und im Lern- und Entwicklungsplan fortlaufend dokumentiert.**

Notwendige Infrastruktur sollte benannt und bestmöglich zur Verfügung gestellt werden.

3.2. Lern- und Entwicklungspläne im Distanzunterricht im JFH

Individuelle Lern- und Förderziele – situative Ergänzung zu den bestehenden Förderplänen

- Fachlich
- Sozial
- Medial
- Kommunikativ

Maßnahmen und Medien (individuell und/oder lerngruppenspezifisch)

- „begreifbare“ Materialien
- Arbeitsblätter in Kopie
- Arbeitsblätter digital
- (Schul)Bücher
- Apps / Programme
- Videounterricht
- Gespräche / Kommunikation / Begegnung
 - Präsenz
 - Telefonisch
 - Mail
 - Messenger
 - Videobotschaften
 - Videokonferenzen/ -gespräche
 - Klassengeschehen
 - Einzelgespräche
 - Unmoderierte Videoräume zur Vernetzung von Kindern/Familien
 - Auf Antrag der Eltern eingerichtet – die inhaltliche Verantwortung liegt nicht bei dem JFH
- sonstiges

3.3. Kommunikation mit den Schülern

- Individuell festgelegte Zeiten, zu denen die Schülerinnen und Schüler (oder stellvertretend die Eltern) ihre Aufgaben und hierzu ein Feedback der Lehrkraft für den Distanzunterricht erhalten, sind eine Grundlage für Verlässlichkeit.
- Es empfiehlt sich, einheitliche Kommunikationswege anzubieten. Die Nutzung unterschiedlicher Kommunikationswege und -kanäle von unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrern sollte vermieden werden. Wohl aber muss die konkrete Absprache individuell sein.
- Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Aufgabenstellung darüber zu informieren, wie, in welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkt die Aufgaben zu bearbeiten sind.
- Darüber hinaus ermöglichen individuell festgelegte Sprechstunden die Kontaktaufnahme mit der Lehrkraft. Bei nicht persönlichen oder allgemeinen Anliegen ist es auch möglich und gewünscht, die Kommunikation zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern als Kommunikation in der Lerngruppe (Klasse oder klassenübergreifend, wie bspw. Konfirmanden, Chor, AG, o.ä.) anzulegen.
- Für eine Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen gerade im Distanzunterricht von besonderer Bedeutung. Diese Rückmeldungen geschehen in der Hauptsache durch die Lehrkräfte, aber nach Möglichkeit auch unterrichtsimmanent durch die Mitschülerinnen und Mitschüler.

3.4. Kommunikation mit den Eltern

- Der Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger Faktor für das Verständnis schulinterner Prozesse auf Seiten der Elternschaft.
- Festgelegte Strukturen für eine regelmäßige Information der Eltern und Kommunikation mit ihnen schaffen Transparenz und Sicherheit.
- Einheitliche Kommunikationswege, feste Ansprechpartner sowie feste Sprechzeiten für Eltern unterstützen diese bei ihrer Verantwortung, dass ihr Kind der Pflicht zur Teilnahme am Distanzunterricht nachkommt.

4. Umgang mit begrenzten Möglichkeiten und Engagement

In einzelnen Fällen kommt es vor, dass die Angebote nicht wahrgenommen werden wollen oder können. Die einzelnen Fälle sind nicht Gradmesser für das Engagement und die Motivation im Allgemeinen.

Erwartete oder evtl. befürchtete Probleme sollen die Kommunikation nicht behindern oder unterrichtliches Handeln begrenzen! Vielmehr zeigen die (manches Mal auch nur optionalen) Möglichkeiten, die sich im gemeinsamen Miteinander und der Nutzung unterschiedlicher Kommunikations- Interaktions- und Förderangebote ergeben, Ziel- und Handlungsperspektiven auf.

Treten prozessbegleitend Hemm- oder Hindernisse auf, kann es gelingen diese gemeinsam zu überwinden oder aus dem Weg zu räumen. Erst dann, wenn diese Bemühungen nicht zum Ziel führen, sollte zunächst der Weg, und erst ganz zuletzt das Ziel verändert werden.

5. Begleitung des Prozesses

- Um die Akzeptanz der organisatorischen Absprachen zu erhöhen und eine prozessbegleitende Evaluation zu initiieren, ist es von Vorteil, wenn die Schule eine Gruppe einrichtet, die sich aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitung, Schulträger und bei Bedarf weiterem Personal zusammensetzt.

Hiddenhausen, 10.2.2021

Axel Grothe, Schulleiter